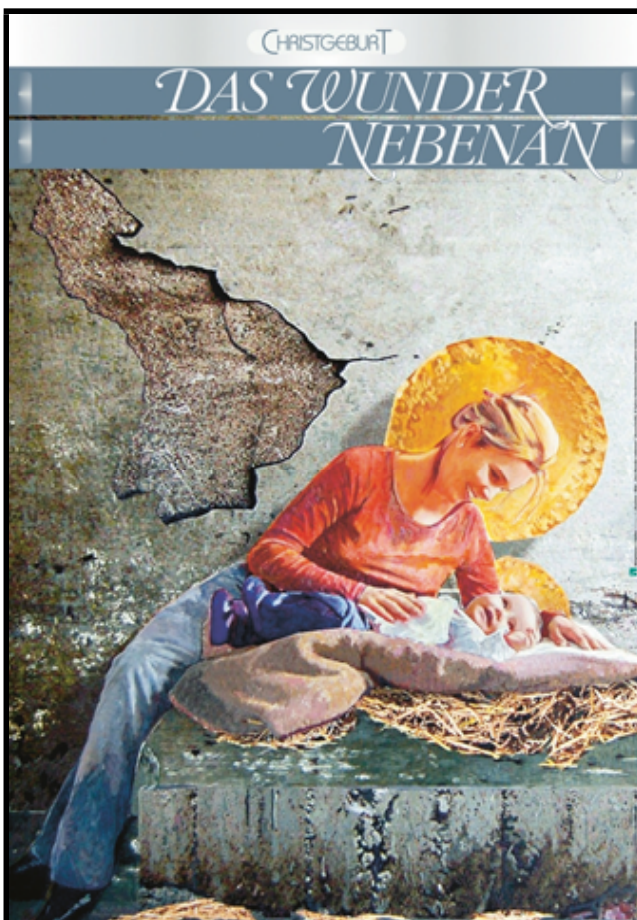


Ausgabe
6/2013
Dezember –
Januar

Grüß Gott

- 2 Nachgedacht
- 3 Zum Titel
- 4 Brot für die Welt
- 5 In memoriam
- 6 Kinderbibeltage
- 7 Bilder von den
Kinderbibeltagen
- 8 Bilder aus dem
Gemeindeleben
- 10 Bilder aus unserer
Kindertagesstätte
- 11 Weihnachtsrätsel
- 12 Kasualien
- 12 Flötenchor
- 12 Adventsgottesdienst der
Kindertagesstätte
- 13 Gottesdienste
- 14 Treffpunkt
- 15 Wichtige Adressen
- 16 Geburtstagsjubilare



Gemeindebrief
der Kirchengemeinde Issigau

*Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffah-
ren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht müde
werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.*

Jesaja 40, 31



Laufen und
nicht matt
werden, wan-
deln und
nicht müde
werden und

mit der Leichtigkeit eines Adlers zu fliegen - und damit den Überblick zu behalten - wer wünscht sich das nicht in dieser doch oft recht turbulenten Vorweihnachtszeit. Zu dem normalen Alltag mit all seinen Heraus- und Anforderungen, mit Leichtem und Schwerem, kommt die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest hinzu.

Wir brauchen Kraft und Hoffnung in dieser Zeit, um all das, was manchmal wie ein Berg vor uns liegt zu bewältigen. Da hilft es, wenn Menschen, die uns nahe sind, Verständnis zeigen, uns Mut zusprechen, uns aufmuntern und daran erinnern, dass wir auch bisher die notwendige Kraft erhalten haben, um anstrengende und eher schwierig empfundene Zeiten zu bestehen.

Wenn aber Ereignisse und Erfahrungen des zu Ende gehenden Jahres uns kraftlos, müde und mutlos gemacht haben und Schweres noch schwerer empfunden wird, erreichen uns aufmunternde, tröstende Worte oft nicht. Bisherige hilfreiche Erfahrungen scheinen verloren gegangen.

So war es auch um die Situation des Volkes Israel bestellt, dem der Prophet Jesaja den Monatsspruch für Dezember

ursprünglich als Trost, Erinnerung und Bitte zugleich zugesprochen hat. Das Volk Gottes fühlte sich in der Zeit des babylonischen Exils von Gott verlassen, spürte seine Nähe nicht mehr. So machten sich auch da Niedergeschlagenheit und Depression, Müdigkeit und Resignation breit. Die Verheißung an das Volk Israel und die Realität standen im Widerspruch.

Auch wenn wir uns heute nicht in der gleichen Situation wie das Volk Israel damals befinden, ist wohl kaum einem von uns Zukunftsangst, Resignation, Müdigkeit und Glaubenszweifel fremd. Viele Menschen sind durch gesellschaftliche Veränderungen verunsichert. Auf immer mehr Fragen, die uns alle betreffen, gibt es nur unzureichende Antworten: Welche weiteren Auswirkungen wird die Globalisierung haben? Wird es zukünftig ausreichend Arbeitsplätze geben? Hat unsere Jugend noch eine Chance? Wird die Kluft zwischen Arm und Reich noch größer? - um nur einige zu nennen. Aber auch die weltweit zunehmenden Naturkatastrophen und die kriegerischen Auseinandersetzungen lähmen uns, machen uns hilflos. Hinzu kommen ganz persönliche Erfahrungen: Misserfolge, vergebliche Versuche, etwas zu einem guten Ende zu bringen. Sie können kraftlos und verzagt machen (manchmal auch des Lebens müde werden lassen). Und oft scheint es uns, dass Gott dies alles einfach geschehen lässt

und schweigt.

Aber Gott sieht die Situation des Volkes Israel, er nimmt seine depressive Stimmung wahr, er nimmt Anteil an seinem Leid und lässt durch den Propheten ausrichten: Habt Mut zu einem Perspektivenwechsel!

Schaut auf eure *bisherigen* Lebens- und Gotteserfahrungen und vertraut darauf gehalten zu sein in der Hand Gottes, dessen Kraft unerschöpflich ist.

Das ist tröstlich und gibt mir Hoffnung und Zuversicht. Auch wenn meine menschliche Kraft immer wieder an ihre Grenzen stößt, kann ich erwartungsvoll hoffen, ausreichend Kraft für den an diesem Tag zu gehenden Weg zu erhalten.

Ausdruckstark beschreibt Jesaja, was passiert, wenn Menschen so auf Gott „harren“, auf ihn hoffen und warten: Sie *„fahren auf mit Flügeln wie Adler, sie laufen und werden nicht matt, sie wandeln und werden nicht müde“*.

Ich kann spüren, dass ich mich von der »Erdenschwere«, der Mühe und dem Sog des Alltags lösen kann und der »Blick von oben« mich die Dinge in einer anderen Dimension sehen lässt, mir neue Einsichten schenkt und gleichzeitig der Bezug zum Boden nicht verloren geht. Beides brauchen wir zur Bewältigung

unseres Alltags, die Verbundenheit mit dem Boden, auf dem wir stehen, und den Blick von oben. Und dies in der Gewissheit gehalten zu sein in der Liebe Gottes. Diese Gewissheit schützt mich nicht davor, Müdigkeit und Mutlosigkeit zu erleben und immer wieder an meinem Glauben zu zweifeln. Und doch, ich weiß um die Quelle der Kraft und ich lebe in der Hoffnung, dass dieses Wissen mir bleibt.



Erwartungsvoll hoffen - das kennzeichnet auch die Zeit im Dezember. In der Geburt Jesu wendet sich Gott uns Menschen in ganz besonderer Weise zu. Er bestärkt durch ihn die Zusage seiner Liebe zu uns. Jedes Weihnachtsfest erinnert uns daran und lässt uns hoffnungsvoll in das neue Kirchenjahr, in das neue Jahr gehen.

*Eine gesegnete Advents-
und Weihnachtszeit!
Ihr/Euer Pfarrer
Herbert Klug*

Zum Titel (Weihnachten)

Weihnacht – als geschähe sie gleich bei uns um die Ecke, und zwar nicht an der vornehmsten. Sylvia Vandermeer hat sie so ins Bild gesetzt. Die Künstlerin, habilitierte Wirtschaftswissenschaftlerin, wurde 1968 in Zeitz (Sachsen-Anhalt) geboren. Aktuell reist ihre Ausstellung „Die Betenden“ durch Deutschland. Wo die Krippe zur abgeblätternen Hausfassade wird, Mutter und Kind sich jedoch aneinander und am Leben freuen, da bleibt die Weihnacht „Das Wunder nebenan“.

Land zum Leben - Grund zur Hoffnung

Fruchtbares Land ist eine Gabe Gottes, die es zum Wohle aller zu nutzen und für zukünftige Generationen zu bewahren gilt. Das vorhandene Land muss gerechter verteilt, die ökologische Landwirtschaft gefördert und der Klimawandel energischer bekämpft werden. Alle Menschen können satt werden, wenn wir Ackerflächen in erster Linie für den Anbau von Grundnahrungsmitteln nutzen. Wer nachhaltige Landwirtschaft betreibt, erzielt dauerhaft gute Ernten und hilft, die Schöpfung zu bewahren.



Brasilien: Im Armenviertel oberhalb von Rio de Janeiro leben 6.000 Menschen in eng aneinander gelehten Ziegelhäuschen. Es gibt keine Schule, weder Polizeistation noch Krankenhaus, und schon gar keine Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Das Projekt holt Heranwachsende wie den 13-jährigen Gabriel von der Strasse. Es ist für sie wie eine „zweite Familie“. Im Programm „Kick in ein besseres Leben“ spielen sie Fußball, jonglieren und lernen mit dem Computer umzugehen.



Angola: Valentina Chilombos Mann fiel im Bürgerkrieg. Damals musste die Familie sehr viel hungern. Auch die Jahre danach waren nicht leicht. Seitdem sie Maniok, Mais, Bohnen und Erdnüsse im Wechsel anbaut, sind Bodenfruchtbarkeit und Erträge gestiegen. In der gemeinschaftlichen Saatgutbank bekommt sie jederzeit Samen für die Aussaat. „Endlich bin ich wieder in der Lage, für mich selbst zu sorgen“, sagt die 60-Jährige.

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, Menschen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen. Ihr Michael Bammessel, Präsident Diakonisches Werk Bayern, Diakonisches Werk der Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Vermerk: Brot für die Welt, Spendenkonto 55 55 50,
Evangelische Kreditgenossenschaft eG, BLZ 520 604 10,
IBAN: DE74 5206 0410 0000 5555 50, BIC: GENODEF1EK1

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Sie erhalten mit diesem Gemeindebrief eine „Brot für die Welt“-Spendentüte. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Rückseite dieser Tüte.

Konrad Freiherr von Reitzenstein

1913 bis 2013

Ein Rückblick

Konrad Friedrich Alfred Carl Manfred Freiherr v. Reitzenstein aus dem Hause Hartungs, Issigaus verstorbener Kirchenpatron, erblickte am 13. Juni 1913 in Augsburg im Schaezlerpalais das Licht der Welt und verstarb am 8.10.2003 im Kreise seiner Familie in Reitzenstein.

100 Jahre alt wäre dieses Jahr der von den Issigauern „Altbaron“ Genannte geworden, würde er noch leben.



Als Sohn des königlich bayrischen Generalleutnants der Infanterie Wilhelm Freiherr von Reitzenstein und seiner Gemahlin Hertha geb. Freiin von Schaezler, wuchs er mit seinen Geschwistern in Augsburg und Umgebung auf. 1925 wurde er von seinem kinderlosen Onkel, dem königlich sächsischen Hofmarschall Ferdinand Freiherr von Reitzenstein adoptiert und nach dessen Tode 1927 mit dem Gut Reitzenstein als Vierzehnjähriger beerbt, das zunächst von seinem Vater verwaltet wurde.

Gut vorbereitet auf das ländliche Leben durch Lehrzeit und Studium an der höheren Landbauschule in Potsdam, übernahm er 1938 mit großer Freude die Bewirtschaftung des Gutes Reitzenstein. Diese wurde nur unterbrochen durch seinen Kriegsdienst in Russland, der ihn bis vor die Tore von Stalingrad führen sollte. Den tragi-

schen Unfalltod seiner Schwester Anna Sybille und den Tod seines im Krieg gefallenen Bruders Rupprecht hat er nie verwunden. Doch mit seiner ihm 1943 angetrauten Gemahlin Dorothee geb. Freiin von Wintzingerode Knorr an seiner Seite fand er Erfüllung in der Aufgabe, den Reitzensteiner Gutsbetrieb aufzubauen und ihn über die schweren Zeiten des Krieges und der Nachkriegszeit zu retten. Unzähligen Flüchtlingen gab er im Schloss Unterkunft und half Ihnen beim Aufbau einer neuen Heimat. Unter anderem sorgte er dafür, dass für die katholischen Mitbrüder und Schwestern in Naila nach dem Kriege ein eigenes Gotteshaus errichtet wurde und

In memoriam

sie ihrer Konfession gemäß Messe feiern konnten.

Auf dem Gut herrschte ein reges Leben. Pferdezucht, Schweine, Rinder, Forst und Landwirtschaft prägten das Leben des Freiherrn, der sich auch an seiner wachsenden Familie erfreute. Fünf Kinder wurden ihm und seiner Frau geschenkt, wofür er stets dankbar war.

Seiner Kirchengemeinde fühlte sich der Patron immer sehr verbunden. Die Issigauer Kirche bezeichnete er als Kleinod. Dazu trug er auch über viele Jahre Verantwortung in der politischen Gemeinde und in vielen weiteren Ehrenämtern.

Schmerzlich traf ihn der plötzliche und unerwartet frühe Tod seiner innig geliebten Frau 1978. Doch seine Familie, seine Disziplin und sein tiefer Glaube halfen ihm über die trübe Zeit hinweg. Mit großer Liebe hing er an seiner Familie und an Reitzenstein und erfreute sich an der Begegnung und dem Austausch mit anderen. Nach der Übergabe an seinen Sohn verfolgte er mit großer Aufmerksamkeit die Fortführung des Betriebes und erfreute sich wiederum an seiner wachsenden Familie. So wäre heute, genau 100 Jahre nach seiner Geburt 1913, seine Freude über die Geburt seines Urenkels Ferdinand bestimmt groß, dem Namensvetter seines einstigen Adoptivvaters.

Familie Reitzenstein

Kinderbibeltage

Dieses Jahr war es wieder soweit: Bei den Kinderbibeltagen vom 27. bis 29. Sept. mit Annett Stenke von der Deutschen Zeltmission mit dem Thema „Einfach genial“ waren Geschichten vom Propheten Elisa zu hören. Am Freitag und Samstag wurde gesungen, gespielt, gelacht, zugehört und gebastelt. Jedes Kind hatte einen Koffer für die Elisa-Geschichten bekommen, in dem am Ende Spiele, ein Foto, Süßigkeiten und Sticker waren. Am Sonntag den 29. September wurden die Kinderbibeltage mit einem Familiengottesdienst abgeschlossen, den die Kinder mit Annett Stenke gestaltet haben. Es wurden Lieder - wie „Voll im Wind und voll im Leben“ und „Dipdidip“ - gesungen. Zum Schluss haben die Kinder gemeinsam mit Annett Stenke gebetet. Es waren drei tolle Tage mit euch. Außerdem möchten wir uns bei den Eltern recht herzlich für die leckeren Kuchen für die Pausen bedanken und euch Kinder weiter zu den Kindergottesdiensten einladen. Bilder von den Kinderbibeltagen und dem Familiengottesdienst finden Sie/findet ihr auf der nächsten Seite.



Bilder aus dem Gemeindeleben



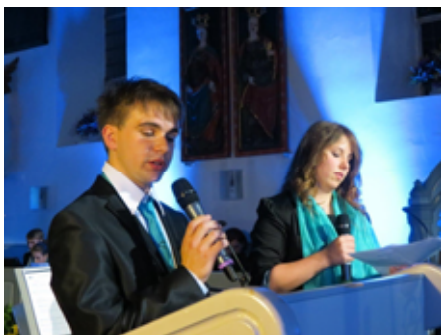
Beim Familiennachmittag im Oktober wurde der Erlös aus dem Dorffest offiziell der Kirchengemeinde für die Erneuerung des Friedhofweges überreicht. Pfarrer Herbert Klug freute sich über den stolzen Betrag von 4160,03 € und bedankte sich ganz herzlich bei allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement dazu beigetragen haben.



Auch in diesem Jahr erhielten wir wieder viele Gaben zum Schmuck unserer Kirche für den Erntedankgottesdienst am 6. Oktober. Dafür wollen wir allen Spendern und auch den fleißigen Helfern beim Schmücken ein herzliches „Dankeschön“ sagen. Der Verkauf dieser Gaben am Abend brachte den Erlös von 86 €.



Erntedank- konzert Singkreis „Ichtys“



Bilder aus unserer Kindertagesstätte



Unsere Kita hat beim Kürbiswettbewerb des Abfallzweckverbandes Stadt und Landkreis Hof von 23 teilnehmenden Kindertagesstätten aus dem ganzen Landkreis den ersten Platz belegt. Unser Monstrum von Kürbis, der in unserem Schrebergarten heranwuchs, brachte stolze 19,7 Kilogramm auf die Waage und der Kita als Gewinn 200 Euro.



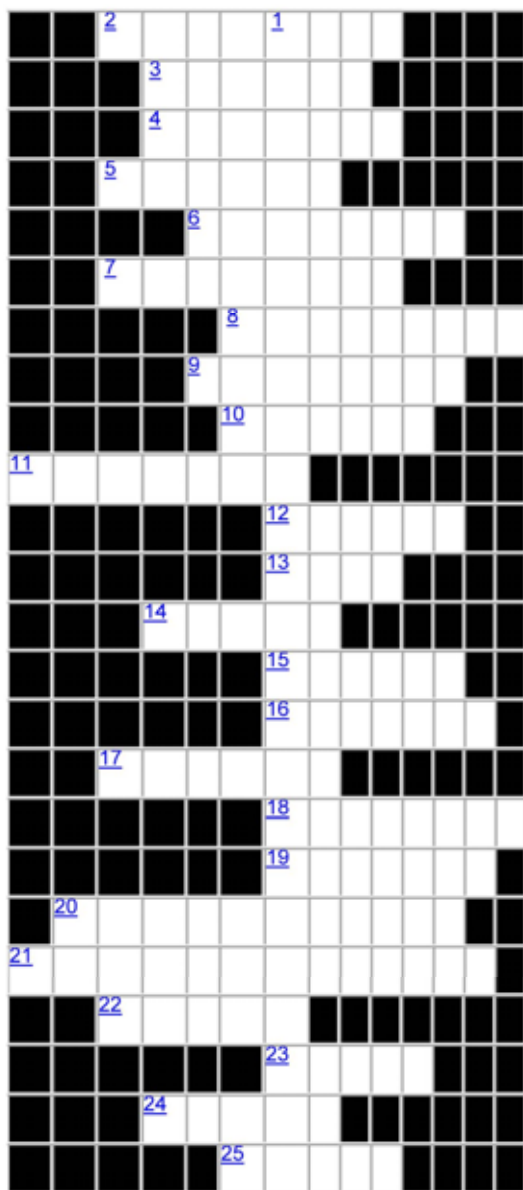
Laternenumzug am 8.11.2013



Seniorenachmittag am 12.11.2013



Weihnachtsrätsel für alle Knobler



- [2] 'Anderes Wort für Glaube'
- [3] 'Zeit vor Weihnachten'
- [4] 'Der Titel Jesu'
- [5] 'Das auserwählte Volk Gottes'
- [6] 'Der römische Kaiser z.Z. der Geburt Jesu'
- [7] 'Der Vorbote und Wegbereiter für Jesus'
- [8] 'Die Hauptstadt der Juden z.Z. Jesu Geburt'
- [9] 'Geburtsort Jesu'
- [10] 'Das Gotteshaus der Juden in der Hauptstadt damals'
- [11] 'Der König der Juden z.Z. Jesu Geburt'
- [12] 'Anderes Wort für die Hl. drei Könige'
- [13] 'Er darf bei der Krippe nicht fehlen'
- [14] 'Die Mutter Jesu';
- [15] 'Sie kamen zuerst zur Krippe'
- [16] 'Heimatort Jesu'
- [17] 'Ein Fluss im Hl. Land, Ort der Taufe Jesu'
- [18] 'Der Name für Jesus'
- [19] 'Das war Jesus für die Kranken'
- [20] 'Gottesdienst am Heiligabend'
- [21] 'Weihnachtsgebäck'
- [22] 'Der Mann Marias'
- [23] 'Weihnachtsboten'
- [24] 'Eine Krippenfigur'
- [25] 'Er führte die Hl. drei Könige zu Jesus'

Senkrecht: [1]'Das wünsche ich Ihnen/dir: _____

Kasualien



Es wurde getauft:

Leny Tanja Katja Vogel

Tochter von Simone und André Vogel aus Issigau

Ich danke Gott und bin fröhlich, dass ich als ein Kind getauft bin. Ich habe nun geglaubt oder nicht, so bin ich dennoch auf Gottes Gebot getauft. An der Taufe fehlt nichts; am Glauben fehlt's immerdar.

Martin Luther

Flötenchor



Es wäre schön, wenn es uns auch heuer gelingen würde, an Heiligabend um 21.30 Uhr zur Christnacht wieder eine kleine Flötengruppe auf die Beine zu stellen, um den Gottesdienst mit ein paar Musikstücken zu bereichern.

Alle, die Lust haben, egal ob sie Bass-, Tenor-, Alt- oder Sopranflöte spielen, sind herzlich dazu eingeladen!

Interessierte Spielerinnen und Spieler melden sich bitte bei Heinrich Ney, Tel. (09293) 97153 oder 97154 (AB) oder per E-Mail: Heinrich@ney-issigau.de

Adventsgottesdienst der Kindertagesstätte

Wir laden Sie herzlich
am **Sonntag, den 15. Dezember '13 um 16.00 Uhr,**
in die **Simon- Judas Kirche** in Issigau
zu unserem **Adventsgottesdienst** ein!

Unsere Kinder werden diesen Gottesdienst ausgestalten
und wir würden uns freuen, wenn Sie kommen würden.

Die Kinder, das Team und der Elternbeirat
Ihrer Kita- Christophorus

Gottesdienste

1. Dezember 9.⁰⁰ Gottesdienst zum 1. Advent mit Hl. Abendmahl
10.⁰⁰ Kigo mit Krippenspielprobe im Gemeindehaus
8. Dezember 9.⁰⁰ 2. Advent
10.⁰⁰ Kigo mit Krippenspielprobe im Gemeindehaus
15. Dezember 9.⁰⁰ 3. Advent
10.⁰⁰ Kigo mit Krippenspielprobe im Gemeindehaus
22. Dezember 9.⁰⁰ 4. Advent
10.⁰⁰ Kigo mit Krippenspielprobe im Gemeindehaus
24. Dezember 16.⁰⁰ Christvesper mit Krippenspiel und Singkreis
21.³⁰ Christmette mit Posaunenchor und evtl. Flötenchor
25. Dezember 9.⁰⁰ Festgottesdienst zum 1. Christtag
26. Dezember 9.⁰⁰ Festgottesdienst zum 2. Christtag
29. Dezember 9.⁰⁰ 1. Sonntag nach Weihnachten
31. Dezember 17.⁰⁰ Altjahresabend (mit Taufe)

Im ganzen Jahr 2014 finden unsere sonntäglichen Gottesdienste um 10 Uhr statt, beginnend mit dem 5. Januar!

1. Januar 17.⁰⁰ Neujahr mit Hl. Abendmahl
5. Januar 10.⁰⁰ 2. Sonntag nach Weihnachten
6. Januar 9.³⁰ Kein Gottesdienst in Issigau
(In Lichtenberg findet ein Gottesdienst der Gemeinden Bad Steben, Bobengrün, Langenbach und Lichtenberg statt, zu dem herzlich eingeladen wird)
12. Januar 10.⁰⁰ 1. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Kindergottesdienst im Gemeindehaus
19. Januar 10.⁰⁰ 2. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Kindergottesdienst im Gemeindehaus
26. Januar 10.⁰⁰ 3. Sonntag nach Epiphania
10.⁰⁰ Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Landeskirchliche Gemeinschaft

im Freizeitenheim der LKG in Reitzenstein alle 14 Tage dienstags
um 19 Uhr 30 (immer in der ungeraden Kalenderwoche)

Singkreis „Ichtys“

Probe je nach Vereinbarung im Gemeindehaus
Leitung: Sebastian Franz

Seniorenkreis:

jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr 30 im Gemeindehaus
Leitung: Pfr. Klug und Team des Seniorenkreises
am 10.12.2013: Lieder und Geschichten zum Advent
am 14.1.2014: Herbert Grob informiert über Freizeiten

Posaunenchor:

jeden Donnerstag Probe von 19 Uhr 30 bis 21 Uhr im Gemeindehaus
Leitung: Heinrich Ney

SAT (SamstagAbendTreff) (für Jugendliche)

Bitte Aushänge im Gemeindehaus beachten!
Leitung: Tanja und Ralf Sprenger

Mitarbeiterkreis:

trifft sich ca. alle sechs Wochen im Gemeindehaus,
das nächste Mal am 22.1.2014 (Uhrzeit wird noch bekannt gegeben)
alle Mitarbeiter und alle, die sich dafür interessieren mitzumachen,
sind herzlich eingeladen

Gemeindebriefteam:

nächstes Treffen bereits am 14.1.2014 um 18 Uhr im Gemeindehaus
Redaktionsschluss Ausgabe 01/2014 (Februar/März): 10.1.2014
neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind herzlich willkommen

Kindergottesdienstteam:

Auskunft bei Michaela Roth

Gemeindehilfe:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindehilfe treffen sich jeweils
am letzten Dienstag des Monats um 19 Uhr im Gemeindehaus

Pflege und Hilfe zu Hause

In Naila und Umgebung

Die Gewissheit, gut umsorgt zu sein!

Die Zentrale Diakoniestation bietet Ihnen:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege
- Familienpflege
- Beratung und Hilfe
- Haus-Service-Ruf

Hilfe für Angehörige von Demenzerkrankten:

- Stundenweise Betreuung von Demenzerkrankten
- Demenzsprechstunde

Zentrale Diakoniestation

Neulandstraße 10 a

95119 Naila

09282/95333

m.korn@zds-naila.de

www.dw-martinsberg.de

Sprechzeiten:

Einrichtungsleitung Matthias Korn

Telefonisch rund um die Uhr

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag

8.00 – 12.00 Uhr sowie 14.00 – 16.00 Uhr

Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Diakonie 
Martinsberg

Pfarramt: Pfarrer Herbert Klug

Friedrichsberg 1

95188 Issigau

Tel. 09293/97146*, Fax 09293/97147

*) Bitte lange genug klingeln lassen, der Anruf wird bei Bedarf in die Wohnung oder zum Handy weitergeleitet

E-Mail: pfarramt.issigau@elkb.de

Pfarramtssekretärin: Renate Feldrapp, Stunden im Pfarramt:

Montag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr

E-Mail: sekretariat@kirchengemeinde-issigau.de

Mesnerin: Gabriele Hager, Reitzenstein 67, Tel. 09293/7418 (bis Dezember 2013)

Evang.-Luth. Montessori-orientierte Kindertagesstätte „Christophorus“: Schulstraße 6

Leiterin: Angela Ney, Tel. 09293/658

Altenpflege Familienpflege:

Zentrale Diakoniestation in Naila, Neulandstr. 10a, 95119 Naila,

Tel. 09282/95333 (rund um die Uhr)

Frauennotruf: Tel. 09281/77677

Blaues Kreuz: Tel. 09288/1482

Verwaiste Eltern: Tel. 09281/63619 (Frau Milly Müller)

Landwirtschaftliche Familienberatung (früher Bauernnotruf) Tel. 07950/2037

Hospizverein Naila: 0162/3864795

Internet: <http://www.issigau-evangelisch.de>

Impressum:

Herausgeber:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Issigau

V.i.S.d.P.:

Gemeindebrief-Team der Kirchengemeinde Issigau: Pfr. Herbert Klug, Heinrich Ney, Sandra Hüttner, Ramona Greim, Hans Roth, Constantin Jaksch, Eva Häßler, Marylin Klug

Fotos:

Sandra Hüttner, Sandra Jaksch und Angela Ney

Satz:

Heinrich Ney

Druck:

rotabene, Rothenburg; Auflage: 550 Exemplare

Geburtstagsjubilare



Mädchen und Jungen unserer Kita „Christophorus“ erfreuten in den vergangenen zwei Monaten wieder einige „Geburtstagskinder“ mit Liedern, Gedicht und einem ganz persönlichen, individuellen Geburtstagsgeschenk zur Erinnerung. Sie überbrachten ihren singenden Geburtstagsgruß an Annitta Schumann (75.), Ottmar Stöcker (70), Martin Adamczyk (70) (linke Reihe von oben), Christa Knörnschild (75), Jürgen Jansen (75) und Werner Freudig

